

Erst. tagl. Morgs 7 Uhr. Insetts
werden d. Abends 6, Sonnt. bis
Mittags 12 U. angenommen in
der Expedition:
Marienstraße 18.

Abonn. vierteljährlich 30 Rgr. 1
monatlich. Lieferung in's Hand.
Durch die R. Post vierteljährlich
22 Rgr. Einzelne Nummern
1 Rgr.

Dresdener Nachrichten

Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Redacteur: Theodor Drobisch.

No. 172. Sonnabend, den 21. Juni 1862.

Anzeigen i. dies. Blatte, das zur Zeit in 5500 Exempl.
erscheint, finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresden, den 21. Juni.

— Se. Maj. der König hat den Witzern in den königl. Weinbergen Johann Gottfried Unganz zu Niederpoyritz und Gottfried Maulsch in Pillnitz die zum Verdienstorden gehörige Medaille in Silber verliehen.

— Die Erste Kammer hielt gestern Mittag eine kurze öffentliche Sitzung. Es befanden sich unter den Registranden-Eingängen mehrere auf Eisenbahnen, sowie den französischen Handelsvertrag bezügliche Petitionen; ein königliches Decret, womit die allerhöchste Entschliessung über die von der Vollziehung des letzten Landtagsabschiedes bis zum Schlusse des Landtags noch eingegangenen ständischen Anträge ertheilt wird; ein Gesuch von Wolf Graf in Dresden, worin die Ständeversammlung um nähere Prüfung seiner Angabe, „daß er ein Sohn Napoleon's I. sei“, angegangen wird, sowie eine „die Arbeiter an der Tharand-Freiburger Eisenbahn“ unterzeichnete Eingabe, welche als anonym bei Seite gelegt wurde. Nach Verlesung der Registranden kam noch eine Einladung des Finanzministeriums an die Ständemitglieder zu einer heute nach den Freiburger Hütten hin stattfindenden Eisenbahnfahrt (zum Vortrage und wurde vom Herrn Finanzminister noch näher erörtert. Sodann ging die Kammer zu einer geheimen Sitzung über. Nachmittags 6 Uhr fand eine zweite öffentliche Sitzung statt, für welche die Berathung des Deputationsberichts über die voigtländische Eisenbahn auf die Tagesordnung gebracht war. Die Majorität der Deputation beantragt, die neugewählte Linie (Herlasgrün-Auerbach-Brambach-Eger) zu genehmigen, die Minorität (Bürgermeister Müller), die ursprüngliche Linie (Plauen-Eger) beizubehalten.

— Gestern ist der Bericht der zweiten Deputation der ersten Kammer (Referent Bürgermeister D. Koch) über den Handels- und Schifffahrtsvertrag des Zollvereins mit Frankreich, sowie den Vertrag, die Zollabfertigung auf den Eisenbahnen betreffend, im Druck erschienen. Das allgemeine Gutachten der Deputation geht dahin: daß, was auch im Allgemeinen, oder im Besondern vom Standpunkte der einzelnen dabei Beteiligten an diesen Vorlagen vermist werden mag, deren Ausführung doch im Betracht der damit zweifellos für die Gesamtheit zu gewinnenden Vortheile, welche die etwaigen, ohnehin im Wesentlichen nur vorübergehenden, Nachtheile weit überwiegen, entschieden anzupfehlen ist. Im Einzelnen empfiehlt die Deputation den Beitritt zu den Beschlüssen der zweiten Kammer, mit Ausnahme des über die Petition verschiedener Baumwollspinner gefaßten, welche die zweite Kammer auf sich beruhen lassen, die Deputation der ersten aber der Staatsregierung mit den andern Petitionen zur Erwägung übergeben wissen will. Die Verhandlung in der Kammer beginnt am Montag. (Dr. J.)

— Öffentliche Gerichtsverhandlung vom 20. Juni. Carl Gottlieb Bärtner hat eine kleine Quantität Schachtelholz gestohlen und ist vom Gerichtsamte Wildbruff zu 4 Tagen Gefängniß verurtheilt worden. Das frühere Erkenntniß erleidet keine Abänderung; — Bärtner folgt auf der Anklagebank der

noch nicht 19jährige Ernst Emil Willmuth wegen Diebstahls und Partirerei, ein Knabe dem Ansehen nach. Trotz seiner Jugend ist er schon wegen Diebstahls Bewohner des Zwickauer Arbeitshauses gewesen. Er ist nun neuerdings wieder mit 4 Monat Arbeitshaus bedacht, weil er am 3. Januar d. J. in einem Gasthose Dresdens von einem Wagen eine Pferdebede im Werthe von 10 Rgr. gestohlen, den Verkaufserlös mit zweien von seinen guten Freunden im Handwerk getheilt und außerdem noch Antheil an dem Erlös genommen, den ein Paar Stiefel im Werthe von 1 Thlr. 10 Rgr. eingebracht, die einer seiner Complicen gestohlen. Das Strafmaß blieb beim Alten. — Diebstahl, Unterschlagung, Beeinträchtigung fremden Eigenthums fallen den nächsten zwei Angeklagten zur Last, den Arbeitern Friedrich Wilhelm Müller und Andreas Rietscher, die zusammen längere Zeit bei dem Gutbesitzer Schumann in Pillnitz gebient und dort sich Manches angeeignet haben, was ihnen gerade gefiel. Ihre cameradschaftliche Diebesthätigkeit bezieht sich nur auf 6 Kannen Wein, die Kanne zu 4 Rgr., die sie bei Schumann ausgezapft und verjubelt. Dafür hat Müller 7 Tage Gefängniß erhalten und dadurch erfahren, daß der Wein wirklich die Wahrheit an den Tag gebracht hat; denn Schumann fand die große Flasche, in der noch Rebensaft glühte, in Lumpen gehüllt, vor. Rietscher hat aber dem Schumann noch eine Zange für 16 Rgr. gestohlen, beim Anfahren von Steinkohlen solche unterschlagen, in Säcke gepackt und die Säcke dadurch ruiniert, endlich auch noch einen andern Dienstherrn einen Sack mit Hafer im Gesamtwerthe von 1 Thlr. entwendet. Dafür hat nun Rietscher 6 Wochen 3 Tage Gefängniß und 3 Thlr. Geldbuße dictirt erhalten. Gegen die unerlaubte Weinprobe haben die beiden Collegen nicht viel einzutenden, aber gegen die übrigen Anschuldigungen protestirt Rietscher gar sehr. Der Hr. Staatsanwalt beantragte bei Müller Bestätigung des ersten Urteils, bei Rietscher indes stellte er dem Gerichtshofe anheim, in Bezug auf die Zangengeschichte vielleicht eine Milde rung eintreten zu lassen. Und wirklich, es wurden bei Rietscher 4 Wochen und 3 Tage von der Strafe erlassen. Von den 7 Tagen Gefängniß des Müllers aber ging auch nicht 1 Minute ab. — Hier auf tritt ein junges Mädchen in recht netter Toilette vor die Richter, Auguste Juliane Hartmann, bezüchtigt, aus einer Wirthschaft auf der kleinen Frauengasse 10 zwei alte Messer, eine alte Gabel und einen sehr abgenutzten Kaffeefiltrirfad gestohlen zu haben. Die Hartmann, 21 Jahr alt, noch unbestraft, ist wegen dieser angebl. Entwendung zu 2 Tagen Gefängniß verurtheilt. Der Vater der Angeklagten hat dem Gericht geschrieben, daß er diese Messer und Gabeln seiner Tochter mit nach Dresden gegeben, dieselben hätten früher seinem Sohne gehört, der sich diese 2 Messer und die Gabel ange schafft habe und dann heirathen wollte. Die Angeklagte hat Einspruch erhoben und 2 neue Zeugen mitgebracht, eine Frau Hänichen und den Biecorporal Bauer von der Infanterie, den der Herr Vorsitzende über ein etwaiges näheres Verhältnis mit der Auguste examinirt, der aber wenigstens „bis jetzt nicht“

wie er sich ausdrückt, mit „Ja“ antworten kann. Die beiden Zeugen sprechen zu Gunsten der Hartmann, noch mehr aber Herr Staatsanwalt Helb, der in Bezug auf Messer und Gabel keinen Schuldbeweis findet und über den eine traurige Rolle spielenden und auf 5 Pf. tarirten Kaffeesack ein Dunkel schweben läßt und selbst die Freisprechung beantragt. Der Gerichtshof spricht die Hartmann klagfrei. — Die letzte Verhandlung bezieht sich auf ein Paar berbe Ohrfeigen, die der Brauerbursche Hähnel der 21jährigen Marie Auguste Kunze in dem Bierkeller der Schneiderschen Brauerei in Neustadt-Dresden applicirt hat und die so stark nach Aussage der Klägerin gewesen sein sollen, daß sich die Fingerabdrücke in dem allerdings reizenden Gesichtchen noch lange erhalten haben. Hähnel ist wegen dieser Fingerfertigkeit zu 10 Thlr. Geldbuße und in die Kosten verurtheilt worden. Sein Einspruch machte ihm bloß noch mehr Unkosten — die Ohrfeigen kommen ihm nur noch theurer zu stehen.

— Angelündigte Gerichtsverhandlung. Heute, Sonnabend, den 21. Juni Vormittags 9 Uhr Hauptverhandlung wider den Handarbeiter Carl Gotthelf Ehrenreich Sieber aus Altenberg wegen vielfacher Diebstähle. Vorsitzender Gerichtsrath Einert.

— Oeffentliche Sitzung der Stadtverordneten am 18. Juni. [Schluß.] Zum Baue der Blasewitzer Straße sind in einer früheren Sitzung 5856 Thlr. bewilligt worden. In jüngster Zeit ist aber der mit dieser Arbeit betraute Straßenmeister Böhle mit einem Gesuche gekommen, in welchem er die Ausführung der Arbeit mit der früher bewilligten Summe als unmöglich hinstellt und daher um Bewilligung eines erforderlichen Mehraufwandes von 301 Thlr. 20 Ngr. nachsucht. Unter den obwaltenden Umständen willfahrt das Collegium diesem Gesuche. Hierauf eröffnet Ersatzmann G. A. Müller die Debatte, indem er den Antrag stellt, geeignete Schritte zu thun, um den Bau dieser Straße möglichst zu beschleunigen; Stadtv. Anger erklärt, daß in den 9 Monaten gethan worden ist, was möglich sei, und daß man die Arbeiten nicht mit einem Federstriche machen könne, sondern auch ordentlich machen müsse. Stadtv. Adler fragt an, wie lange man wohl über eine Chaussee von 10—12 Meilen bauen würde, wenn man über eine Landstraße von nur einer Stunde bereits 9 Monate baut, ohne sie sie noch vollendet zu haben? Stadtv. Krumbein nennt die Vorwürfe des Kollegen Adler ungerechtfertigt, da man erst, wenn man 5 Wintermonate in Abrechnung bringt, 4 Monate baut. Auch Stadtv. Nülke rechtfertigt die Verzögerung der Baulichkeiten, während Stadtv. Anger seinem Kollegen Adler anzuhören gibt, das man erst nähere Erkundigungen einziehen müsse, wenn man Vorwürfe machen will. Nichtsdestoweniger bleibt Stadtv. Adler bei seiner früheren Ansicht stehen, indem er anführt, daß dergleichen Erdarbeiten bis weit in den Herbst hinein ausgeführt werden könnten, und wird von seinem nachbarlichen Antragsteller, dem Ersatzmann G. A. Müller, unterstützt. Nachdem Stadtverordneter Anger zum dritten Male das Wort ergriffen und in ziemlich humoristischer Weise gegen seine Gegner gesprochen, glaubt der Vorsitzende die Debatte für „erschöpft“ halten zu dürfen und erklärt sie für geschlossen. Hierauf wird die Ueberlassung eines 50 Quadrat-Elten messenden Areals auf der Badergasse an Herrn Reinhold zum Behufe einer Baulichkeit für den Preis von 100 Thlrn genehmigt. Den um den Staat verdienten 74jährigen Polizeiregistrator Böhme, welcher vor Kurzem sein 50jähriges Dienstjubiläum gefeiert hat, wird für den Fall seiner Pensionirung jährlich 100 Thlr., einem auf hiesigem Leihhause anzustellenden Hilfsarbeiter eine Vergütung von täglich 20 Ngr., und der Kinderbeschäftigungsanstalt für Neu- und Antonstadt ein jährlicher Beitrag von 150 Thlrn. auf 3 Jahre und eine Erhöhung der Gehalte der Expedienten des Stadtkrankenhauses bewilligt. — Für Kur- und Verpflegungskosten hatte die hiesige Dienstbotenkrankenkasse auf die Jahre 1855—1860 an die Diaconissenanstalt die Summe von 4690 Thlrn. zu zahlen. Nachdem eine bedeutende Summe von dieser Schuld abgetragen worden, ergab sich noch ein Schuldbrest von 1560 Thlrn., von welchem der Stadtrath angeichts des in der Dienstbotenkrankenkasse sich herausstellenden Deficits nur die Hälfte als Abfindungsquantum bezahlen wollte. Diese

Offerte nahm aber die Diaconissenanstalt nicht an, und die Finanzdeputation (Referent Stadtv. Gerlach) schlägt daher vor, den Schuldbetrag abzu zahlen und die Verluste auf die Stadtgemeinde zu übertragen, womit sich das Collegium einverstanden erklärt. Bei Berathung über den Umbau des Altstädter Rathhauses wurden vom Stadtverordneten-Collegium drei Punkte aufgestellt, in welchen es eine Abänderung der vorgelegten Pläne wünschte. Der Stadtrath hat fast alle diese Punkte für richtig anerkannt und deshalb dieselben bei den Plänen zu berücksichtigen für werth befunden. — Die Wohlfahrtsaufseher haben bei der jüngsten Ueberschwemmung im Februar 1862 eine solche Ausdauer in der ununterbrochenen Ausübung ihrer Pflicht bewiesen, daß der Stadtrath es für angemessen erachtet, denselben, sowie den beiden Oberaufsehern als Anerkennung eine Gratification zu gewähren, welche er von den durch die Nichtanstellung neuer Rathswächter erübrigten 220 Thlr. bestreiten will. Das Stadtverordneten-Collegium erklärt sich mit der Gewährung dieser Gratification, nach welcher 7½ Thlr. auf den Mann und 10 Thlr. auf jeden der beiden Oberaufseher kommen soll, einverstanden. — Von mehreren auf der Tagesordnung angelegten Berathungen mußte wegen vorgerückter Zeit abgesehen werden und wurde schließlich zu einer geheimen Sitzung übergegangen.

— Das beträchtliche Steigen der Bevölkerung Dresdens und die jährlich wachsende räumliche Ausdehnung der Stadt ist erklärlicher Weise nicht ohne Einfluß auf den Umfang der communlichen Verwaltung geblieben und es hat sich in dem letzten Jahrzehnt wiederholt eine Vermehrung des Expeditionspersonals und der Executivbeamten nothwendig gemacht. Diese Steigerung der Geschäfte ist nach und nach auch in der Mitte des Stadtrath-Collegiums fühlbar geworden, und nachdem neuerdings die umgestaltete Gewerbegesetzgebung der communlichen Verwaltung vielfache neue Arbeiten zugetheilt hat, ist der Stadtrath, wie wir vernehmen, zu dem Beschlusse gekommen, die Begründung einer neuen besoldeten Stadtrathsstelle bei den Stadtverordneten zu beantragen. Nach Genehmigung dieses Antrags und nach erfolgter Wahl soll dann eine zweckentsprechende Aenderung in der Geschäftsvertheilung vorgenommen werden.

(S. Dfz.)

— Betrachtet man von der Terrasse aus den Lauf der Elbe, so findet man, daß dieselbe geradentwegs auf Dresden zufließt, dann aber unmittelbar an der Brücke (bei Helbig's Restauration) einen ziemlich spitzen Winkel bildet. — Durch diese plötzliche Wendung muß natürlich eine Stauung, und bei Hochwasser eine ganz außerordentliche Stromstörung eintreten. Man hat deshalb die dortigen Ufer mit wahrhaft colossalen Mauern eingedämmt, von denen die Fluthen machtlos abprallen. Da sie aber doch ihren Raum und freien Lauf haben wollen, so müssen sie nothwendig das ganze Flussbett dort und zum Theil die Brücke selbst unterwühlen, um mit erneuter Heftigkeit sich Platz zu schaffen. Denn der ruhigste Strom empört sich, sobald sein natürlicher Lauf irgend gehemmt wird. — Wäre es nicht möglich, dem Strom seinen natürlichen Lauf wieder zu geben, mit andern Worten: jenen Winkel auszugleichen? Gewiß! Wenn der erste Bogen (der jetzige Fahrbogen) gänzlich versperrt wird, so, daß der Strom bereits von der Appareille an eingedämmt wird, so wird dadurch der plötzliche, hinter der Brücke erst entgegen tretende scharfe Winkel vermieden und dem Strome dafür ein allmählig beginnender stumpfer und darum unschädlicher Winkel entgegengestellt. Der Strom wird dann, statt wie jetzt unmittelbar an der Brücke, künftig bereits an der Terrassenmauer seine Biegung erhalten, und nun bereits von da aus geradentweges der Brücke zufließen. Die natürliche Folge wird dann zugleich die sein, daß er sich bis dahin mehr nach den Neustädter Ufern ausbreitet und daß er dann sein Wasser auch auf diejenigen Neustädter Brückenbogen vertheilt, welche er gegenwärtig fast ganz trocken liegen läßt. — Bei jetzigen Hochwassern staut der Strom vor und hinter der Brücke; künftig wird er nur am Elbberg stauen und dann ruhig der Brücke in voller und gleicher Breite und Tiefe zufließen. — Durch Abdämmen des ersten Bogens würde nebenbei wieder etwas Uferland für die Altstadt gewonnen, den man dann zu einem, so dringend

nothwendig
benutzen
der Terrass
die Wagen
und von d
eine Reife
zu müssen.

— G
gar Viele
Musik zu
Concert ein
welches auf
des Kapell
auf dem Vi
starke Musi
Nr. 47, w
lerische Leis

— D
Ingenieur
pector Hei
anlasser de
beamten de
Metzig u
ren, in ein
die Gefühle
denen die

— M
Reihe von
Inlassen fu
ticularite
sehen waren
tag eigentl
und zwar
Das Haus,
die sogenan
tut.“ Im
Ammen un
gehörten di
Honoration
Müttern u
Liebe getra

— U
Zeit entstan
ihre Einfach
im reichlich
selben Räum
ihre Beilen
und schlürft
Rhein- und
Weinstube
Waisenhau

— G
unsere Sta
ihrem fern
die Stadt
Sehenswürk
Laute als G
30 junge S

— G
zum Abpuh
Handarbeiter
Trottoir.
später im
Wohnung z

— M
genti und C
Luftschiffab
den von ger
an dieser L

— In
betreffenden
Aufbewahr

nothwendigen, Verbindungsweg zwischen Elbberg und Bachhof benutzen könnte; denn es ließe sich dann der jetzige Fußweg an der Terrassenmauer auch für Fuhrwerk erweitern, so daß dann die Wagen vom Elbberg aus unmittelbar auf den Schloßplatz und von da nach dem Bachhof gelangen, ohne erst, wie jetzt, eine Reise durch die Amalienstraße und Landhausstraße machen zu müssen.

— Es fehlt zwar in Dresden nicht an Concerten, und gar Viele gehen denselben aus dem Wege, um nicht alle Tage Musik zu hören, aber dennoch wollen wir unsere Leser auf das Concert eines preussischen Regimentsmusikchors aufmerksam machen, welches auf einer Kunstreise begriffen, in Dresden unter Leitung des Kapellmeisters Ruscheweyh Montag den 23. Juni d. J. auf dem Linder'schen Bade abgehalten wird. Es ist das 40 Mann starke Musikchor des zweiten niederschlesischen Infanterieregiments Nr. 47, welches in Görlitz in Garnison steht und dessen künstlerische Leistungen als vortrefflich bezeichnet werden.

— Die gestrige Notiz über das Jubiläum des Herrn Ober-Ingenieur Böge haben wir dahin zu ergänzen, daß Herr Inspector Heise, der älteste Oberbeamte an hiesiger Bahn und Veranlasser der Festgabe, in Gemeinschaft mit den anderen Oberbeamten der Bahn, den Herren Ingenieur Schulze, Cassirer Mettig und Lindner und den schon gestern erwähnten Herren, in einer herzlichen Gratulation den Jubilar begrüßten, um die Gefühle auszudrücken, welche die Zuneigung bekunden, von denen die sämtlichen Beamten für den Jubilar beseelt sind.

— Am Mittwoch waren auf der Amalienstraße eine lange Reihe von Droschken vor einem Eckhause aufgefahren, deren Insassen furchtbar mit den Beinen strampelten, mitunter unarticulirte Töne ausstießen und nur mit weiblicher Bedienung versehen waren. Es waren lauter unschuldige Kindlein, deren Festtag eigentlich mit rothen Buchstaben im Pirnaischen Kalender und zwar im Dezember am hl. Weihnachtsfest verzeichnet ist. Das Haus, vor dem die Kinderequipagen (das waren nämlich die sogenannten Droschken) trug die Firma „Central-Impf-Institut.“ Im Hause selbst saßen noch Hundert auf den Armen ihrer Ammen und erwarteten die segensreiche Operation. Jedenfalls gehörten die, so in den Kinderdroschken vorgefahren waren, zur Honoration der Residenz, während die Aermern von ihren Müttern und Ziehmüttern zur Impfstätte in den Armen der Liebe getragen wurden.

— Unter den vielen Trink-Etablissements, die in neuerer Zeit entstanden, wollen wir einer Weinstube gedenken, die durch ihre Einfachheit, Sauberkeit, Freundlichkeit und ihren vorzüglichen im reichlichen Maße gegebenen Wein sich auszeichnet. In denselben Räumen, wo sonst die Sezer der „Dresdner Nachrichten“ ihre Zeilen zusammenstellten, läßt man sich gemüthlich nieder und schlürft bei einer äußerst freundlichen Bedienung Land-, Rhein- und Ungarwein. Wir ergreifen daher Gelegenheit, auf die Weinstube und Weinverkauf des Herrn Wöttchermeister Kunath, Waisenhausstraße Nr. 6 part., aufmerksam zu machen.

— Gestern passirten 30 Fremdlinge aus weiter Ferne unsere Stadt, es waren dies 30 junge Afrikaner, die von ihrem fernliegenden Lande nach Dresden gekommen waren, die Stadt den ganzen Tag durchkreuzten, aber ohne auf die Sehenswürdigkeiten Rücksicht zu nehmen, nur manchmal einzelne Laute als Conversation von sich gaben. Diese Fremdlinge waren 30 junge Schafe aus Waday, die hier manchen Herrn fanden.

— Gestern Nachmittag stürzte von einem Gerüste, welches zum Abputz des Hauses Wallstraße 18 aufgestellt war, der Handarbeiter Casper rücklings eine Etage hoch herab auf das Trottoir. Er mußte zunächst fortgetragen werden, doch war er später im Stande, von 2 Dienstmännern geführt, nach seiner Wohnung zu gehen.

— Morgen Sonntag werden die Herren Aeronauten Regenti und Schmitt vom Garten des Schießhauses aus ihre 49. Luftschiffahrt mit dem Niesenbabon „Abler“ antreten. Es werden von genannten Herren auch Privatpersonen zur Theilnahme an dieser Luftfahrt eingeladen.

— In einer der Feuergefährlichkeit der Streichzündhölzchen betreffenden und zur größten Vorsicht beim Gebrauch und bei Aufbewahrung derselben auffordernden Bekanntmachung der kgl.

Amtshauptmannschaft zu Annaberg findet sich die statistisch ebenso interessante als traurige Notiz, daß vom 26. April d. J. bis Schluß vor. M. im Bezirke der königl. Amtshauptmannschaft Annaberg allein 17 Schadenfeuer vorgekommen sind. Drei Mal hat der Blitz gezündet; bei einigen Bränden ist die Entstehungsursache noch nicht ermittelt, in sechs Fällen aber ist es theils erwiesen, theils dringender Verdacht vorhanden, daß das Feuer durch Streichzündhölzchen in der Hand von Kindern veranlaßt worden ist. Auf letztere Weise sind erwiesenermaßen unter Anderem 12 Güter und 5 Häuser in Kleinrückenwalde und 9 Güter und 2 Häuser in Wildenau ein Raub der Flammen geworden.

— In einem Schuppengebäude in der Löbnißstraße brach in der Nacht von vorgestern zu gestern Feuer aus. Einige Nachtwächter bliesen Feuerlärm, die Scheunenhofspritze kam herzu und das Element war bald bewältigt.

Tagesgeschichte.

Dresden. Beim Zusammentritt des gegenwärtigen preussischen Landtags, der fast aus lauter Fortschrittsleuten besteht, war alle Welt auf dessen Thaten gespannt. Die Rückwärtsler, total geschlagen, hingen die Köpfe. Eine Hauptschlacht sollte in der Adresse an den König geschlagen werden. Diese Adresse wurde abgefaßt, berathen und übergeben. Nach dem Grimme, der in Preußen gegen das neue Ministerium herrschte oder herrschen sollte, hätte man geglaubt, die Adresse würde dem Könige geradezu sagen, daß das Land kein Vertrauen zu den gegenwärtigen Ministern habe. Behüte! Die Adresse war so rücksichtsvoll, so allgemein, fast schüchtern, die Verhandlung darüber, wenn auch den Ministern dabei keine Artigkeiten gesagt wurden, so matt, die Antwort des Königs darauf so kalt, fast kurz gebunden, daß alle Welt jetzt sagt: Viel Geschrei und wenig Wille! Was ist denn nun mit dem glänzenden Wahlsiege für die Fortschrittspartei erreicht? Der König bleibt eisensfest bei dem stehen, was er vor 4 Jahren ge- und versprochen; er will am Staatshause bessern und repariren, was haufällig, aber nicht alles Alte einreißen. Schleifzeug, Bremse oder Hemmschuh für jede Reparatur im Staate ist das Herrenhaus oder die 1. Kammer in Preußen in ihrer gegenwärtigen Zusammensetzung, denn es verwirft grundsätzlich jede Regierungsvorlage, die bessern soll. Die Fortschrittsleute wollen nun dieses Herrenhaus nicht gerade abgeschafft, aber doch anders zusammengesetzt haben, daß es sich nicht gegen jeden nöthigen Fortschritt setzt. Das thut aber die Regierung nicht, sie läßt das Herrenhaus wie es ist. Wir sind nun begierig, wie der Verlauf unter solchen Umständen weiter sich gestalten werde. Vielleicht ginge es, wenn der Preußenkönig das Herrenhaus eben so kräftig triebe und schöbe, wie er die 2. Kammer im Zügel hält. Dann käme wohl das Staatsfuhrwerk erfreulich vorwärts. Haben die Fortschrittsleute gelernt, sich nicht zu überstürzen, so gewöhnen sich vielleicht auch die starren Rückwärtsler allmählich an ein Vorwärtskommen, wenn auch anfänglich nur im Leichenschrittempo. Der Gewinn ist schon groß, wenn ihnen die Ueberzeugung dämmert, daß in Wien und Rom den Streitern für das Mittelalter die Lungen schwindbüchtig werden, und der deutsche constitutionelle Wind selbst über Rußland zu wehen beginnt. So viel ist klar, daß es vorläufig mit dem constitutionellen Wesen in Preußen noch mißlich bestellt ist, wenn der englische Staatsrechtslehrer Stuart Mill in seiner neuesten Schrift Recht hat, indem er sagt, daß wohl weder die Menge, noch eine große sie vertretende Körperschaft, (Kammer) die Fähigkeit habe, öffentliche Angelegenheiten zu verwalten und das Land zu regieren, die Thätigkeit der Volksvertreter sich vielmehr auf die Controle der Regierung beschränke, daß aber diese Controle eine wirksame sein müsse, welche die Entfernung untauglicher Minister und unmittelbar darauf die Berufung eines neuen mit der Volksvertretung übereinstimmenden Ministeriums in sich schließe; denn wenn auch nicht Jeder im Staate das Recht habe, mitzuregieren, so habe doch Jeder ein Recht darauf, nicht mißregiert zu werden, und dieses Recht könne nur durch die Controle der Regierung von Seiten der Volksvertretung gewahrt werden. Auch in Polen wird hellerer politischer Him-

mel. Kaiser Nicolaus hatte seiner Zeit den besiegten Polen den eisernen Fuß auf die Brust, die russische Schwertschneide an die Kehle gesetzt. Der milde Alexander II. will die Polen nicht mehr als ein unterjochtes Volk behandeln, sondern als gleichberechtigt mit den Russen, darum giebt er ihnen eine zeitgemäße Verfassung und den Großfürsten Constantin zum Statthalter. So wird hoffentlich Polen das nun 90jährige Unrecht seiner Theilung verschmerzen. Freilich ist auch staatsmännische Rücksicht dabei für Rußland maßgebend. Es möchte Polen beruhigen, da es im Innern des Riesenreichs selbst, wie die zahllosen Brände und Bestrafungen politischer Sünder beweisen, ziemlich unruhig aussieht und die Regierung mit der Aufhebung der Leibeigenschaft ohnedies alle Hände voll zu thun hat. Ohne Beruhigung im Innern kann es nach Außen nicht kräftig auftreten. Die morgenländische Frage drängt wieder einmal. Die Türken machen in Albanien und Montenegro siegreiche Fortschritte. Dieß paßt weder den italienischen Wühlhubern, die kürzlich durch eine Expedition von Freischaaren Venetien, Dalmatien und die halbe Türkei in rothenlohen Brand stecken wollten, aber auf Befehl von Paris durch die italienische Regierung abgefaßt wurden, in den Kram; aber denen, die hinter den Wühlhubern stecken, noch weit weniger. Die Zeitungen sprechen bereits wieder von einem französisch-russischen Bunde, dem auch Preußen beitreten solle oder wolle, während England mit Oesterreich immer freundlicher wird, und hauptsächlich auf Englands Drohungen hin die Einfallgelüste der Garibaldianer unterdrückt wurden. Ob die italienische Regierung auf die Dauer im Stande sein werde, die Umsturzpartei in Italien zu bändigen, bezweifeln viele, zumal im Staatsgeldbeutel dort obligate Ebbe ist. 400 Mill. L. Einnahme, 900 Mill. L. Ausgabe jährlich — faul, oberfaul! Vorläufig muß der Verkauf der Kirchen- und Klostersgüter herhalten. Unterdeß ist die französisch-amerikanische Expedition in eine neue Wandelung getreten, die etwas lichtere Blicke in die Absichten Louis Napoleons werfen läßt. Die Vorschläge zur Vermittelung und Versöhnung zwischen dem amerikanischen Nord- und Südbunde, die er gemacht hat, deuten an, daß er der brudermörderischen Zerfleischung der bisher so blühenden Union nicht lange mehr geduldig zusehen Lust hat. Die ganze europäische Welt, Frankreich selbst leidet schwer darunter, die französische Armee braucht Beschäftigung und Avancement, Foulb und alle Franzosen, die begreifen, daß Sparen jetzt das erste Gebot für Frankreich ist, mögen brummen oder murren, die kostspielige amerikanische Expedition geht ihren Gang und kann möglicher Weise noch einen ernstern Waffengang mit dem amerikanischen Nordbunde zum Ausgang haben, wenn die Yankees in ihrem Siegestaumel und in ihrer Zuversicht auf ihre halbe Million Streiter etwa Frankreichs Vermittelung patzig abweisen sollten. Schon jetzt ist die Spannung zwischen Frankreich und dem amerikanischen Nord-

bunde, der die Anwesenheit der Rothhosen in Mexico höchst ungerne sieht, sehr groß. England hält sich bei Seite und läßt Louis Napoleon die Kastanien aus dem amerikanischen Feuer holen. Gelingt es ihm, ist's John Bull sehr lieb, verbrennt er sich dabei die Hände, vielleicht noch lieber. Die Berichte von Siegen der Mexicaner über die Franzosen sind geradezu unglaublich; plündern, rauben, morden kann das mexicanische Creolen- und Indianergesinde aus dem Fundamente; aber in offener Feldschlacht Franzosen besiegen? Das glaube, wer will. Ebenso sind die Nachrichten über das Bomito oder gelbe Fieber, das die Franzosen heimsuchen soll, nur mit Vorsicht aufzunehmen. Veracruz und die Tiefebene am Busen von Mexico ist allerdings Kochherd und Heimath dieser mörderischen Krankheit, aber weiter in das Innere hinein, nach Puebla hin, auf der Hochebene ist das Klima so gesund, wie in Frankreich. (B.A.)

Königliches Hoftheater.

Donnerstag den 19. d. M. gelangte **Johann von Paris**, die durch und durch freundliche und geistvolle Oper mit ihrer leichten, reizvollen Musik von Boieldieu, zur Aufführung. Man erinnert sich noch mit großem Behagen an die frühere Besetzung der Hauptrollen in derselben, wonach die Prinzessin von Frau Ney, der Seneschall von Herrn Mitterwurzer der Page von Frau Jauner-Krall und der Johann von Herrn Lichtschef gesungen wurde. Gegen jene Besetzung steht die vorgestrige erheblich zurück. Vor Allem stört die mangelhafte Ausführung der leichtfüßigen und schwungvollen Pagenfigur. Saubere Gesangstechnik und muntere graciose Action sind die nothwendigsten Forderungen, die man aus innern Gründen an die Darstellerin gerade dieser Rolle machen muß. Ferner ist auch die Prinzessin weniger durch Reizelät als vielmehr durch Majestät und Liebeshwürdigkeit zu charakterisiren. Der Seneschall des Herrn Degele fand außerordentlichen Beifall. Die burleske Ausführung dieser Rolle in steif aristokratischen Formen gelang demselben über Erwarten gut. Fräul. Weber (Lorezza) war ganz an ihrem Plage und der Humor des Herrn Weiß (Pedrigo) war von trefflicher und ergötzlicher Wirkung.

Aus dem Spiele unsers Gastes, des Herrn Stolzenberg, als Johann von Paris, geht auf's Neue hervor, daß derselbe ein denkender und zugleich auch höchst gewandter Darsteller ist. Seine Bewegungen bleiben immer edel und sein Anstand ungezwungen. Ueber den Fond und die Tragkraft seiner Stimme ist schon früher berichtet. Armin Früh.

Berichtigung.

In dem gestrigen Inserat „Die Gottesacker in Dresden“ soll es im Schlußsage nicht 15,000 Ellen, sondern 1500 Ellen heißen.

Freiwillige Versteigerung.

Das zu **Strehlen** an der Dohnaischen Straße vis à vis dem Großen Garten gelegene, unberücksichtigt der Oblasten auf 3950 Thlr. gewürderte Nachlaßgrundstück Nr. 24 cat, bestehend aus Wohn- und Schuppengebäuden nebst davor gelegenem schattigen Garten soll

den **28. Juni d. J., Mittags 12 Uhr,**

im Grundstücke selbst durch mich versteigert werden, was ich mit Bezugnahme auf die daselbst ausliegenden, wie in meiner Expedition — Pragerstraße Nr. 2, 3 Tr. — einzusehenden Licitationsbedingungen hiermit bekannt mache.

Dresden, den 16. Juni 1862.

Dr. Pilling, f. Notar.

Dampf- wagen.	Abgang:	Ankunft:
n. Leipzig fr. 4 ¹ / ₄ , 6 ¹ / ₂ , 10, 12, Nachm. 2 ⁰ / ₄ , 2. 6 ¹ / ₄	n. Chemnitz fr. 4 ¹ / ₄ , 6 ¹ / ₂ , 10, Nachm. 2 ⁰ / ₄ , 2. 6 ¹ / ₄	fr. 9 ¹ / ₂ , M. 12 ¹ / ₄ , A. 4. 5 ⁴⁰ / ₁₀ , 10, 12. M.
n. Meissen fr. 8 ¹ / ₂ , 11 ¹ / ₂ , N. 3, A. 6 ¹ / ₄ u. 10 ¹ / ₄	n. Chemnitz fr. 4 ¹ / ₄ , 6 ¹ / ₂ , 10, Nachm. 2 ⁰ / ₄ , 2. 6 ¹ / ₄	fr. 9 ¹ / ₂ , M. 12 ¹ / ₄ , A. 4. 5 ⁴⁰ / ₁₀ , 10.
n. Tbarand fr. 7 ³ / ₄ , 10 ¹ / ₄ , Nm. 2, 4, u. A. 8 ¹ / ₂	n. Meissen fr. 8 ¹ / ₂ , 11 ¹ / ₂ , N. 3, A. 6 ¹ / ₄ u. 10 ¹ / ₄	fr. 7 ¹ / ₄ , 10 ¹ / ₂ , Nm. 4, Ab. 8 u. 9.
n. Berlin fr. 6 ³ / ₄ (Röderau), Nm. 3.	n. Tbarand fr. 7 ³ / ₄ , 10 ¹ / ₄ , Nm. 2, 4, u. A. 8 ¹ / ₂	fr. 7 ¹ / ₄ , Vorm. 9 ¹ / ₄ , Nm. 1 ¹ / ₂ , 3 ¹ / ₂ , A. 8
n. Leipzig fr. 6, 10, N. 1 ¹ / ₂ , 5, A. 7 ³ / ₄ , N. 11.	n. Berlin fr. 6 ³ / ₄ (Röderau), Nm. 3.	Mitt. 11 ⁴⁰ / ₁₀ , Ab. 8 u. Nachts. 12 ¹ / ₂ .
n. Boden-Neust. M. 12 ⁵⁰ / ₁₀₀ u. N. 12 ⁵⁰ / ₁₀₀ Wien.	n. Leipzig fr. 6, 10, N. 1 ¹ / ₂ , 5, A. 7 ³ / ₄ , N. 11.	fr. 9 ¹ / ₄ , 10 ⁵⁵ / ₁₀₀ , N. 2 ²⁰ / ₁₀₀ , 5 ¹² / ₁₀₀ , Nachts. 3 ⁴⁵ / ₁₀₀ .
bach. Altfr. fr. 7, 9, 12 ³⁰ / ₁₀₀ , 2 u. 7, Nachts. 1.	n. Boden-Neust. M. 12 ⁵⁰ / ₁₀₀ u. N. 12 ⁵⁰ / ₁₀₀ Wien.	fr. 9 ¹ / ₄ , 10 ⁵⁵ / ₁₀₀ , N. 2 ²⁰ / ₁₀₀ , 5 ¹² / ₁₀₀ , Nachts. 3 ⁴⁵ / ₁₀₀ .
Dampf- schiffe:	bach. Altfr. fr. 7, 9, 12 ³⁰ / ₁₀₀ , 2 u. 7, Nachts. 1.	fr. 9 ¹ / ₄ , 10 ⁵⁵ / ₁₀₀ , N. 2 ²⁰ / ₁₀₀ , 5 ¹² / ₁₀₀ , Nachts. 3 ⁴⁵ / ₁₀₀ .
Abf. früh 6 Raubnitz, 8 Teischen, Vorm. 10 Aufsig, Nm. 1 Pillnitz, 2 ¹ / ₂ Schandau, Ab. 4, 6 ¹ / ₄ Pirna. — Früh 6 ¹ / ₂ , 9 ¹ / ₂ , Nm. 2 ¹ / ₂ Meissen u. Riesa, Abds. 7 Meissen. — Sonntag u. Mittwoch Nm. 2 ¹ / ₂ bis Lorgau. — Ankunft: früh 7 ¹ / ₂ Pirna, 8 ³ / ₄ Schandau, Nm. 12 ³ / ₄ Aufsig, 3 ¹ / ₂ Pillnitz, Nm. 5 Raubnitz, Ab. 8 v. Pirna, 9 ¹ / ₄ Teischen, fr. 8 ¹ / ₂ Meissen, Nachm. 1, 4 ¹ / ₂ , Abds. 8 ¹ / ₂ Riesa. — Montag u. Donnerstags Nm. 1 Uhr von Lorgau.	fr. 9 ¹ / ₄ , 10 ⁵⁵ / ₁₀₀ , N. 2 ²⁰ / ₁₀₀ , 5 ¹² / ₁₀₀ , Nachts. 3 ⁴⁵ / ₁₀₀ .	

Soda-Wasser

eiskalt) empfiehlt

in **Gläsern à 8 und 10 Pf.,**
in **Flaschen à 2 und 3 Ngr.,**

Ernst Ludwig Zeller,

Landhausstr. 1, vis à vis d. Salomonisapoth.
NB. Im Abonnement das Dgd. Marlen 5 Ngr

Ein Mahagrni-Flügel ist für 28 Thlr. zu verkaufen: Landhausstraße Nr. 3 IV.

Im Milchgarten,

nicht neben dem botanischen Garten, ist täglich von früh halb 6 Uhr an zu haben: frisch gemolkene Milch, Buttermilch, Mollen und saure Milch.



Müßen & Süte

empfiehlt billigt

G. Berge, Sporerstraße 12.

1. Ouv.
2. Intro
3. Aeth
4. Air
- v. H

Tägl
von
Dress

ist So
fene un

Se
genante

Morgen
den 2

He

Osw
M

Me

empfehle

Eine Pa

Engl. un

Bar
Gros

bei A

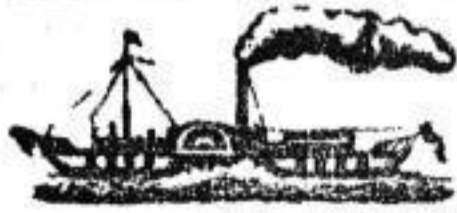
In d
Min. bo
Schwe
freundlic
nung un
miethen.
Das

Königl. Belvedere der Brühlschen Terrasse.

Soiree musicale vom Hrn. Stadtmusikdirector **Erdm. Buffholdt.**

- | | | |
|-----------------------------------------------------------------|----------------------------------------------|--------------------------------------------|
| 1. Ouv. z. Euryanthe v. Weber. | 5. Ouv. z. Medea v. Bargiel (1. M.) | 10. Lied ohne Worte v. Mendelssohn. |
| 2. Introd. u. Gebet a. Rienzi v. Wagner. | 6. Die Nacht a. d. Sinf. die Wüste v. David. | 11. Sommernachtsträume. Walzer v. Gungl. |
| 3. Aetherträume, Walzer v. Strauss sen | 7. Ouv. Nr. 3 z. Leonore von Beethoven | 12. Backfisch-Polka v. Michaelis (1. Mal). |
| 4. Air variée f. Posaune v. Beck, vorgetr. v. Hrn. Nürnbergger. | 8. Wald-Sinfonie v. Ellerton (1. M.) | Anfang 6 Uhr. Entrée 3 Ngr. |
| | 9. Ouv. zur Zauberflöte v. Mozart. | J. G. Marschner. |

Morgen **Früh-Concert** vom **Trompeterchor der K. S. Artillerie** unter Leitung des **Herrn Stabstrompeter Böhme.**
 Sonntag: Anfang 4 1/2 Uhr. Entrée 2 1/2 Ngr. Programm an der Kasse gratis.



Sächsisch-Böhm. Dampfschiffahrt.

Täglich von Dresden.
 A. früh 6 bis Raudnitz, Vorm. 8 bis Tetschen, 10 bis Ruffig. Nachm. 1 bis Pillnitz, Nachm. 2 1/2 bis Schandau, 4 bis Pirna, Abends 6 1/2 bis Pirna.
 B. früh 6 1/2, Vorm. 9 1/2, Nachm. 2 1/2 bis Meissen und Riesa, Abds. 7 Uhr bis Meissen.
 Jeden Sonntag und jede Mittwoch Nachm. 2 1/2 Uhr von Dresden bis **Torgau.**
 Dresden, den 20. Juni 1862. **Die Direction.**

Der zoologische Garten

ist **Sonntag**, den 22. Juni, ausnahmsweise gegen das **ermässigte Eintrittsgeld** von **3 Ngr.** für Erwachsene und **1 Ngr.** für Kinder unter 12 Jahren von früh 7 Uhr bis Abends geöffnet.
Der Verwaltungsrath.

Sehr gut geschliffen u. abgezogen werden Rasir-, Lisch-, Taschen-, Federmesser, Scheeren und alle andere schneidenden Instrumente Reparaturen an genannten Artikeln fertigt prompt **Julius Winckler**, 15 Dohnaplatz 15, vis à-vis der Droschken-Station.

Morgen Sonntag, **Vogelschießen** verbunden mit **Gartenconcert** und **Tanzvergnügen** im Gasthose zu **Hofthal.**
 den 22. Juni: **Adolph Niemer.**
 Hierzu ladet freundlichst ein

Oswald Jungtow, **Grosses Lager** von reinen **Ungarweinen** (von 10 Ngr. an), **Thee, Rum, echten Havana-Cigarren, österr. feinsten Stearinkerzen, türk. Tabak** &c.
Marienstrasse 30, der Post gegenüber. Verkauf en gros et en detail.

Mein Herren-Garderobe-Magazin
Seestrasse 20
 empfehle ich zur gefälligen Beachtung. **A. Linnemann.**

Eine Partie **seidene Kleider**, Elle 10, 12 und 15 Ngr.
 Engl. und franz. **Jaconets**, Elle 3, 3 1/2, 4 und 5 Ngr.

Barège, Elle 2—3 Ngr., feinere 5 Ngr., 1 1/2 breit Elle 15 Ngr.
Grosses Lager v. Taffetmäntel & Mantillen
 bei **Adolph Benner**, **Altmarkt,** Ecke d. Badergasse.

In dem romantischen Bielgrunde, 20 Min. von der **Kaltwasserheilanstalt Schweizermühle** entfernt, ist eine freundliche, neu eingerichtete Sommerwohnung unter billigen Bedingungen zu vermieten.
 Das Nähere in der Expedition d. Bl.

Ihr Lager aller **Chocoladen & Cacao's** von **Jordan & Timaeus** in frischester Qualität zu Fabrikpreisen empfehlen **G. H. Stein & Co.,** Papierhandlung, Moritzstrasse 13.

Attest.

Auf Anrathen des Herrn **Kreisphysikus Dr. Eichmann** habe ich den **G. M. W. Mayer'schen weissen Brust-Syrup** für meine Kinder, welche am **Keuchhusten** litten, gekauft. Meine Kinder wurden in **kurzer Zeit** von dieser Krankheit befreit, was ich rühmend anerkenne. **Flator. Teicke,** erster Gensd'armen-Wachtmeister.
 Dieser **wirksame Brust-Syrup** ist **nur allein** ächt zu haben, die Fl. zu 15 Ngr. und 1 Thlr., im **Hauptlager** für **Sachsen** bei **Curt Albanus** in **Brauns Hotel** und im **Nebenlager** bei **Julius Garbe**, **Bauhnerstrasse**, und **Ludwig Koch**, **Rosmaringasse.**

Im Auftrage

wird sofort gebrauchte **Herrngarderobe, Betten, Wäsche, Stiefeln** &c zum höchsten Preise zu kaufen gesucht. Adressen bittet man abzugeben: **kleine Meißner Gasse 5,** zweite Etage. Auch sind daselbst einige **runde Tische, Stühle, Bettstellen, ein doppeltüriger Kleiderschrank, Topfbrett, drei ordinäre Sophas, Spiegel** Verhältnisse halber sehr billig zu verkaufen.

Einen offenen Brief an die Redaction der „Dresdner Nachrichten“ Seitens der Redaction des „Dresdner Generalanzeigers“ in Sachen des **Spar- u. Vorschussvereins** enthält die heutige Nummer letztgenannten Blattes. Einzelne Nummern à 1 Ngr. sind zu kaufen im Bureau **Frauenstrasse 12, II.**

Bekanntmachung.

Mit Bezugnahme auf unsern Aufruf, die Ausschmückung der Gräber auf den Friedhöfen zum Johannistage betreffend, machen wir ergebenst bekannt, daß auch die Eingänge der in den einzelnen Stadttheilen gelegenen Friedhöfe an diesem Tage geschmückt werden sollen. Um nun die hierzu nöthigen Kosten aufzubringen, haben sich die nachgenannten geehrten Herren bereit erklärt, freiwillige Geldbeiträge, die überall zur Decorirung der Friedhöfe desjenigen Stadttheils, in dem die Sammelstelle liegt, verwendet werden sollen, anzunehmen und seiner Zeit öffentlich zu berechnen, und zwar

I. für den Elias- und Trinitatiskirchhof

1) In der Altstadt:

- Herr Hoflieferant Rudolph Boppe, Rosmaringasse Nr. 2,
- = Chirurg. Instrumentmacher Carl Tschewe, Wallstraße Nr. 1,
- = Kaufmann Ernst Ludwig Zeller, Landhausstraße Nr. 1,
- = Kaufmann Adolph Renner, Altmarkt u. Babergassenecke Nr. 1.

2) In der Seevorstadt:

- Herr Stadtrath Greiff, Dohnaplatz Nr. 9,
- = Kaufmann Herrmann Mühlner, Dippoldiswaldaerplatz Nr. 11,
- = Kaufmann D. G. Ullmann (sonst F. J. Daniel), Pragerstraße Nr. 50.

3) In der Pirnaischen Vorstadt:

- Herr Kaufmann Gustav Flechsig, Pirnaischerplatz Nr. 16.
- = Kaufmann Julius Herrmann, am Elberg Nr. 24,
- = Hofgärtler L. A. Seyffarth, Amalienstraße Nr. 8.

II. für die Kirchhöfe der Annenparochie:

- Herr Kaufmann C. F. Ullmer, Freiburgerplatz Nr. 21,
- = Tuchsheerermeister Rudolph, am See Nr. 18,
- = Herr Apotheker Vogel, Annenstraße Nr. 33.
- = Klempnermeister Waldmann, Gerbergasse Nr. 14.

III. für die Kirchhöfe der Neu- und Antonstadt:

- Herren Methe u. Co., Hauptstraße Nr. 28,
- Herr Kaufmann Haselhorst, große Meißnergasse Nr. 22,
- = Kaufmann Keller, Bauznerstraße Nr. 57a.
- = Kaufmann Richard Kämmerer, Bauznerstraße Nr. 26,
- = Lehrer Kießling, Scheunenhöfe Nr. 21,
- = Ortsvorstand Thielemann, Stadt Neuborf.

IV. für die Kirchhöfe der Friedrichstadt:

- Herr Seifeniedermeister Pazig, Weißeritzstraße Nr. 2,
- = Apotheker Gruner, Weißeritzstraße Nr. 28.
- = Schuldirector Schulze, Brauergasse Nr. 1,
- = Dr. Schmerbauch, Friedrichstraße Nr. 30b.

Diejenigen, welche geneigt sind, zu einer würdigen Ausschmückung der Friedhöfe ihrer Stadttheile beizutragen, ersuchen wir, mit möglichster Beschleunigung ihre Beiträge an einer der Sammelstellen abzugeben, damit wir bald beurtheilen können, über welche Geldmittel wir zu dem fraglichen Zwecke verfügen dürfen. In jedem Falle wird die Sammlung am 22. Juni geschlossen werden.

Dresden, am 13. Juni 1862.

Das zur Einführung des Johannistages auf den Dresdner Friedhöfen zusammengetretene Comité.

Bei gegenwärtig öfter vorkommenden Magenübeln erlaube ich mir meinen rühmlichst bekannten

Hafftmann'schen Magenbitteren,

wobon nachstehend verzeichnete Herren Lager in Originalflaschen haben, als ein gutes Hausmittel zu geneigter Berücksichtigung bestens zu empfehlen.

Pirna, 1. Juni 1862.

Johann Gottlieb Hafftmann.

Lager von Hafftmann'schen Magenbitteren in Originalflaschen haben für dort:

in Altstadt-Dresden:

- Herr C. F. Ullmer am Freib. Platz.
- = F. C. Böhme, Dippold. Platz.
- = C. N. Grabner, Wilsbr. Str.
- = Gustav Ciffert, Walpurgisstr.
- = Carl Fiedler, Schloßstraße.
- = Herrm. Franke, Friedrichstadt.
- = Robert Geest, Schreiberstraße.

Herr Julius Herrmann, a. Elberg.

- = C. Röhringer, Münzgasse.
- = Gustav Weller, Ostallee.

in Neustadt-Dresden:

- Herr Carl Haselhorst, Meißnergasse.
- = Eduard Schippan, Hauptstr.
- = Carl Stolle, Alaungasse.
- = F. W. Keller, Bauznerstraße

W. F. Seeger empfiehlt Bordeaux-, Rhein- und Landweine besonders 57r. in Neustadt
grösster Auswahl, Ungarweine, rothe von 10 Ngr. an die Fl. Casornon-
Weinhandlung. weisse herbe und süsse, Rhein, Arno etc. en gros u. en detail. Strasse 13.

Kirchen-Nachrichten.

Sonnabend, den 21. Juni 1862.

Kreuzkirche. Nachm. halb 2 Uhr zur Wesper: Motette: „Die Güte des Herrn ist's, daß wir nicht gar aus sind“ etc. von Hiller. Nach der Collecte: Arie: „Lieb' und Freundschaft wandeln unter guten Menschen“ etc. von Himmel. Frauenkirche. Nachm. 2 Uhr hält die Bibelklärung Herr Cand. Caspari.

Am 1. Trinitatissonntage, den 22. Juni.

Sophienkirche. Vorm. 9 Uhr Hr. Hofpred. D. Langbein; Mitt. halb 12 Uhr Hr. Archid. Böttger; Nachm. 2 Uhr Hr. Cand. Gessel.

Kreuzkirche. Früh 5 Uhr Hr. Diac. Männel; Vorm. halb 9 Uhr Hr. Superintendent D. Koblshütter; Nachm. halb 3 Uhr Hr. Diac. M. Adam.

Frauenkirche. Vorm. halb 9 Uhr Hr. Diac. M. Adam, Communion, wobei Hr. Archid. Böttger nach der Predigt die Beichtrede hält; Mitt. halb 12 Uhr Hr. Stadtwaisenhauseprediger D. phil. Sauer.

Kirche zu Neustadt. Früh 5 Uhr Herr Vicar Meusel; Vorm. halb 9 Uhr Hr. Pastor D. Thinius; Mitt. 12 Uhr Hr. Vicar Reifner.

Annenkirche. Vorm. halb 9 Uhr Herr Pastor Böttger; Nachm. 1 Uhr Hr. Diac. Pfeilschmidt.

Kirche zu Friedrichstadt. Vorm. halb 9 Uhr Hr. Pastor Esselstuck; Nachm. halb 2 Uhr Hr. Diac. Schütze.

Stadtwaisenhaukirche. böhm. Gemeinde. Früh halb 8 Uhr Hr. Pastor M. Kummer. — Mitt. halb 1 Uhr Unterredung über den Katholismus mit der confirmirten Jugend, gehalten von Hrn. Pastor M. Kummer.

Stadtwaisenhaukirche. Vorm. halb 10 Uhr Herr Prediger Dr. phil. Sauer.

Stadtkrankenhauskapelle in Friedrichstadt. Vorm. 9 Uhr Herr Stadtkrankenhausprediger Lauterbach.

Christliche Stiftskirche. Vorm. 9 Uhr Hr. Prediger Raum.

Diaconissenanstalt. Vorm. halb 10 Uhr Herr Prediger Tröblich.

Reformirte Kirche. Vorm. 9 Uhr (deutsche Predigt) Herr Hüfsprediger Rosenhagen.

English Divine Services in the Reformed Church Sunday 22 June morning service at half past 11 o'clock — Evening service at half past 8 o'clock.

Christliche Stiftskirche. Deutschkatholischer Gottesdienst. Vorm. 11 Uhr Herr Prediger Jungnickel.

Lect. Vorm. 1. Joh. 4, 16-21; Nachm. Luc. 16, 19-31.

Wochenamt bei der Kreuzkirche. Für die Laufen Herr Diac. Schubert; für die Trauungen Herr Diac. Döhner, für welchem die Herren Collegen der Reihe nach eintreten.

Sophienkirche. Montag, den 23. Juni früh halb 8 Uhr Hr. Diac. Männel.

Kreuzkirche. Dienstag, den 24. Juni Nachm. 2 Uhr Bibelklärung, an den übrigen Wochentagen Bestunde. — Donnerstag den 26. Juni früh 7 Uhr (bei der Communion) Herr Archid. Böttger. — Freitag den 27. Juni Abends 7 Uhr Herr Diac. M. Fischer.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: Hrn. S. Richter in Rügengrün. — Eine Tochter: Hrn. Ver. Amts-Act. G. v. Bose in Tharand.

Verlobt: Hr. S. Schönherr in Gr. Städteln mit Frl. S. Müller in Wiesenburg.

Getraut: Hr. A. Wolf in Schrebitz mit Frl. E. Wolf in Raschwitz. Hr. W. Berger mit Frl. A. Marschner in Golditz. Hr. Adv. F. Kayser mit Frl. A. Ritterstaedt in Dresden. Hr. A. Sawatzky mit Frl. F. Rein in Leipzig.

Gestorben: Hr. C. T. Dehmichen in Dresden. Hrn. Stiehler's Sohn Alfred in Döbeln.

Photographie-Album, Rahme u. Einfassungen empfiehlt in großer Auswahl

G. S. Rehsfeld, Neust., Haupt-

straße 24.

Mit hoher obrigkeitlicher Bewilligung werden die Unterzeichneten

Sonntag, den 22. Juni:

Im Garten des Schiesshauses die 49. Luftschiffahrt

mit ihrem Riesenballon „Adler“

veranstalten, wozu ein geehrtes Publikum hiermit ergebenst eingeladen wird.

Die Füllung des Ballons beginnt um 4 Uhr, die Steigung nach 5 Uhr.

Personen, welche an der Fahrt Theil zu nehmen gesonnen sind, erfahren die näheren Bedingungen in der Wohnung des Unterzeichneten.

Preise der Plätze: I. Platz 20, II. Platz 10, III. Platz 2½ Ngr. Duzendbillets sind von heute an Scheffelgasse im Deutschen Haus, Zimmer 23 2. St. linker Hand zu ermäßigten Preisen zu haben: I. Platz ¼ Dhd. 3 Thlr., II. Platz 1¼ Thlr.

Anfang des Concerts und Kasseneröffnung präcis 4 Uhr. Einem zahlreichen Besuch entgegengehend, zeichnen hochachtungsvoll und ergebenst
Aeronaut **A. Regenti & Joh. Schmitt**, wohnhaft im Deutschen Haus.

G. Heber & Co.,

kleine Packhofstrasse Nr. 10,

empfehlen ihr Lager fertiger Wäsche und Strumpfwaren für Herren, Damen und Kinder, Leinen und Tafelzeug, Bettwäsche und Bettfedern, sowie fertiger Betten, Mohrhaar-, Seegras- und Strohmattens sind in verschiedenen Größen stets vorräthig. Ausstattungen werden, soweit sie nicht vorräthig sind, solid und schnell gearbeitet, ebenso Bestellungen auf Wäsche, auch aus dazu gegebenen Stoffen, sorgfältig ausgeführt.

Badergasse Nr. 28,

(Ecke der Weißgasse)

sind verschiedene kleinere und größere neueingerichtete

Verkaufsladen,

einer davon **Niederlage**, ein anderer in directer Verbindung mit anstoßender **Keller** zu vermieten und theilweise sofort zu beziehen. Nähere Auskunft ertheilt das Central-Vermietungsbureau, Kirchgasse Nr. 4, sowie der Besitzer des Hauses.

Waldschlösschen.

Hente Sonnabend, den 21. Juni: Grosses Militär-Concert vom Musikchor der Brigade Kronprinz (Orchester 60 Mann).

Steuers-Heimweh, Marsch v. Gungl.

Dub. 3. Preciosa v. Weber.

Cavatine a La Trabita v. Sanelli.

Harmonieball-Quadrille a. Günerfürst.

Dub. 3. Heimkehr v. Mendelssohn.

Arie a. L'Ebree v. Apolloni.

Klänge an der Elbe, Walzer v. Pohle.

1. Finale a. Tannhäuser v. Wagner.

Dub. 3. die sicilianische Vesper v. Verdi.

Anfang 5 Uhr.

D Thäler weit, o Höhen, Lied v. Mendelssohn.

Cumeniden-Galopp v. Komsack

Finale des 2. Actes a. Robert der Teufel v. Meyerbeer.

Dub. 3. Rienzi v. Wagner.

Priestermarsch u. Chor a. d. Zauberflöte v. Mozart.

Dresdner Gemüthspolka v. Günerfürst.

Die schönsten Augen, Lied v. Stigelli.

Anfang 5 Uhr. Entree 2½ Ngr. **Louis Pohle**, Musikdirector.

Restauration Schusterhaus.

Morgen Sonntag, den 22. Juni:

Grosses Johannistfest

verbunden mit entreefreiem Gartenconcert, Illumination u. Tanzmusik.

Sonntag, den 22. Juni:

Caroussel-Vergnügen in Kößschenbroda. Beulich.

Bekanntmachung.

Diejenigen, welche bei dem am 27. April d. J. verstorbenen Pfandleiher Herrn **Carl Friedrich Rother**, Dresden (Breitegasse 2) noch Pfänder haben, werden hiermit aufgefordert, solche bis Ende Juni d. J. einzulösen, widrigensfalls dieselben öffentlich verkauft werden.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Lipsch und Reichardt, Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Süßen Ungarwein à Fl. 15 Ngr.,

Apfelwein à Fl. 5 Ngr. empfiehlt

Friedr. Kreideweiß,

an der Bürgertwiese Nr. 10.

Apfelwein 60er

in reinster und sich vorzüglich zur Cur besonders eignender Qualität, à Cimer 7 Thlr., **desgleichen 61er**, à Cimer 6 Thlr., **Apfelwein-Essig**, à Cimer 3 Thlr., so wie ganz ächten roth und weissen **Weinessig**, aus Landwein fabricirt, excl. Gefäß und gegen baare Zahlung, empfiehlt die **Apfelwein- und Essig-Fabrik** von

J. G. Burckhardt

in Strehla an der Elbe.

Großen Dank

dem Dichter des neuen **Lindenallee-Liedes** von Pirna, selbiges wird zur nächsten Dresdner und Copitzer Vogelwiese gut einstudirt. **Ein Harfenist.**

Einen Brief für Sie von großem Interesse bekommen Sie nur eigenhändig von mir. Brille, schöne Zähne. **A. R. S.**

Man sorgt doch trefflich für die Antonstadt.

Vorgestern Nacht in der zwölften Stunde brach in dem Seitengebäude des Grundstücks Nr. 4 a der Köhnitzstraße Feuer aus und nahm in kurzer Zeit so überhand, daß die Nachbargebäude in der größten Gefahr schwebten. Nachdem nun das Feuer bereits eine halbe Stunde gehaust und ein förmliches Feuermeer von Funken durch den gewaltigen Sturm massenweise durch die Straße getrieben, die Bewohner in die größte Sorge versetzte, erschien endlich die Löschmannschaft. Wächterrufe ließen sich gar nicht vernehmen und der Thürmer der Neustädter Kirche pflegte der Ruhe. Mit großem Bedauern bemerkten wir, daß wir in der gefahrvollsten Lage fast gänzlich verlassen waren!

Ein dreifach donnerndes Hoch dem Herrn **Seidenreuter** zu seinem 52. Wiegenfeste, und wünschen von Herzen ihm das Allerbeste. Wohlbekannt, doch ungenannt.

Getroffen.

Er hat gekauft. — **G.**
Radberg.

O glückliche Blumenstraße!!
eine Düngeranstalt — ein Kunstgarten —
jetzt erhältst du auch eine **Pechhütte!** —

Ei, ei! Frä. A—hen, sind Ihnen und Ihrer Frau Schwester die Augen wegen den Schwindlern bald geöffnet? Ich gebe zu, daß den Schwindlern der Handel gefällt. Ihr Vater und Mutter hätten denselben sollen Stockfisch zu kosten geben.
Ein stiller Beobachter.

Beim
die geehrte
Blattes
„Dresdner
machen.
herige.
Dresde
Die
— 36
halb 4 Uhr
— D
haltenen S
eine von G
bahn zu b
Voigtland-
ten neuen
getreten.
— 88
gestern, eine
einem Extra
Tharandt-F
bet ist, in
am Freitag
sie sich im
bauung eine
gierung erll
und bis geg
versammelter
Anblick. U
finstere Nach
nur die Plä
mit Wachs
ihre geräuf
mermitglie
geben und
eine ungewö
der Kronprin
her Theilna
— De
Meine Feder
richtstische b
aber eine so
fähle, die d
hat, ist kaum
einen vollstän
gendem Gess
Handarbeiter
36 Jahr alt